1) Klystiere von Hafergrützabkochungen, mit etwas Mohnöl, sind bei jeder Kolik anzurathen.

2) Bei sehr empfindlichem Unterleibe ist das Trinken von Mandelmilch, Leinsaamenthee, Hühnerbrühe, worin Sauerampher oder Kamillenthee abgekocht, sehr dienlich.

3) In der Gallenkolik ist ein Löffel voll Zitronensaft, mit Kamillenthee oder Mandelöl genommen, sehr hilfreich, hernach trinke man Molken, oder reines, frisches Brunnenwasser.

4) In der Windkolik reibe man den Leib mit trockenen, warmen Tüchern, trinke Pfefferminz- oder Schaafgarbenthee, und bediene sich folgenden Pulvers:

℞ Nutri carbonici acidali grana decem.
Acidi tartarici grana sex.
Sacheri drachmam unam.
S. fiat pulv. dentat. taur. dosis octo in charto ceral.
Sig. Während des Brausens ein Pulver mit Wasser zu nehmen.

---

## Lähmung und Steifheit der Glieder.

1) Einfache Frictionen mit wollenen Tüchern wurden im Alterthum zu den vorzüglichsten Mitteln gegen Abmagerung und Lähmung der Glieder gerechnet. Man bediente sich ihrer in den Bädern, auch zu den diätetischen Zwecken, um die Gesundheit und Muskelstärke zu erhalten und zu vermehren, allgemein.

2) Zu den russischen Volksmitteln gehört das Reiben des gelähmten Gliedes mit einer Mischung von geschabtem Rettig und Meerrettig.

3) Dunstbäder von Branntweinhefen werden von den Russen auf folgende Weise bereitet: man setzt den Kranken in eine Tonne, so daß nur der Kopf herausragt. Auf den Boden des Fasses wird dann ein Topf mit Branntweinshefen gestellt, in welchen glühende Stücken Eisen gelegt werden.

4) Das Kneten der Glieder und Reiben mit Seifenschaum, wie es in den persischen und andern orientalischen Bädern üblich ist, kann gleichfalls als Mittel, die verlorene Beweglichkeit eines Gliedes zu erwecken, angesehen werden.

5) In Folge von Wunden entstandene Lähmungen beseitigen künstliche Schwefelbäder, und ist unter den natürlich warmen das Teplitzer, und namentlich das dasige Steinbad, besonders wirksam.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0083-9 DFG

6) Ein sehr wirksames, aufregendes Volksmittel ist Leinwand, die über Nacht in einem Ameisenhaufen vergraben liegt, womit man das Glied umhüllt.

7) Man fülle einen leinenen Beutel mit einem oder mehreren Ameisenhaufen, nämlich mit der Erde, worin die Ameisen und ihre Eier leben, schütte kochendes Wasser darauf, und bade das Glied darin.

8) Warme Schwefelbäder sind zu allen Zeiten die kräftigsten Heilmittel für nach Strapazen und Verwundung zurückgebliebene Steifigkeit und Lähmung gewesen.

9) Kleienbäder mit Senfmehl und Salz.

10) Das Baden des gelähmten Gliedes in warmer Fleischbrühe von Kalbsfüßen und Hammelsköpfen.

11) Auch ein sehr empfehlungswerthes Mittel ist: man nehme ein Stück Kampfer, reibe denselben auf Flanell, nach Verhältniß der Größe, zur Bedeckung des leidenden Theiles, und reibe alle Tage den Flanell wieder mit Kampfer ein. — Auch kann man, mit vielem Erfolg, Einreibungen von Opodeldoc anwenden, mehrere Male des Tages.

12) Das Umschlagen von Weinhülsen, wie sie von der Presse kommen, soll stets gute Dienste geleistet haben.

13) Moor- und Schlammbäder sind sehr gut.

14) Das thierische Bad, wie es als Volksmittel häufig angewandt wird, besteht darin, daß man den unbeweglichen kranken Theil stundenlang in den aufgeschnittenen Bauch eines frischgeschlachteten Ochsen oder Schaafes steckt. Dazu können auch kleinere Thiere, z. B. Tauben, benutzt werden, die man, in der Mitte durchschnitten, als Umschlag auflegt. Das gelähmte Glied wird durch das balneum animale belebt, zum Schwitzen gebracht, und die Haut schrumpft nachher zusammen. Auch das Einhüllen des Gliedes in ein Hasenfell ist gut.

15 Handschuhe oder Strümpfe von Seidenhasenhaaren.

16) Sehr wichtig ist es, das gelähmte Glied so viel als möglich zu beschäftigen und zu üben, damit die Geistesthätigkeit anhaltend auf den leidenden Theil gerichtet werde, und dazu beitrage, ihm seine verlorene Action wieder zu verschaffen.

17) Das fleißige Reiben mit spanischer Fliegentinktur, mit Kampfer oder einem andern starken Spiritus, giebt dem gelähmten Gliede seine Kraft wieder.

---

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0084-4 DFG

## Leberverhärtung.

Die Leberverhärtung ist ein gewöhnlicher Ausgang der Leberentzündung, wenn diese vernachlässigt oder schlecht behandelt worden war. Sie ist die Ursache einer schlechten Verdauung. Man erkennt sie durch das äußerliche Gefühl der Härte in der rechten Seite unterhalb der Rippen, durch Schmerz an dieser Stelle bei einigermaßen heftigem Drucke, durch Beschwerden beim Sitzen, durch Magendruck und Magenschwäche nach dem Genuß nur einigermaßen schwer verdaulicher Nahrungsmittel, welche aus Mangel einer guten Galle nicht gehörig verdaut werden können, durch harten Stuhlgang, gelbe Gesichtsfarbe, und endlich mit letzterer verbundene augenscheinliche Abmagerung des ganzen Körpers.

Die Heilung wird einem Arzte übertragen.

Der Patient muß eine leichte Diät beobachten, frisch ausgepreßte Säfte von Löwenzahn- und Queckenwurzel genießen, sich mäßige Leibesbewegungen machen, warme Seifenbäder gebrauchen, die Lebergegend mit Flanell frottiren, allen Druck von Kleidern auf die Leber- und Magengegend verhindern und sich vor Gemüthsbewegungen aller Art, vorzüglich aber vor Aerger und Gram ꝛc. hüten; denn sie vermögen nicht nur die Krankheit schnell zu steigern, sondern sogar den Tod auf der Stelle herbeizuführen.

---

## Magen, verdorbener, Säure, Magenkrampf.

Der Magen ist derjenige Theil unseres Körpers, der am leichtesten, sowohl durch äußere Einwirkungen, als auch durch Speisen und Getränke, belästigt, und dadurch krankhaft gestimmt wird. Er bereitet die zur Ernährung des Körpers eingeführten Speisen und Getränke zur Verdauung vor; leidet der Magen, so müssen auch die übrigen, der Verdauung und Säftebereitung vorstehenden Organe leiden und in ihrer Thätigkeit aufgehalten werden; oft können die einfachsten Mittel diese Thätigkeit und das verlorene Gleichgewicht wieder herstellen.

1) Nach Ueberladung des Magens mit Speisen und geistigen Getränken, ist kaltes Wasser, mäßig getrunken, das beste Mittel, die Verdauung zu befördern und die üblen Folgen der Ueberladung abzuwenden.

2) Unmittelbar nach der Ueberfüllung des Magens scheinen warme Getränke, wie Thee und Kaffee, noch besser, als

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0085-0 DFG